

Vereinsnachrichten für das Jahr 1990

Von Friedrich Almer

Bei der Museumseröffnung im Jahre 1989 konnte der Raum für die Volkskunde auf Grund der noch vorhandenen Mauerfeuchte nur provisorisch eingerichtet werden. Die endgültige Präsentation der Schaustücke in diesem Teil des Museums war daher oberstes Gebot. Für die Einrichtung des Raumes hatte unser Vorstandsmitglied Frau Gisela Settele schon ihre Vorstellungen. Nach diesen ihren Angaben und Ideen verfaßte sodann Architekt Dipl.-Ing. Karl Hyra einen Plan, der schließlich Grundlage für die Ausschreibung der Arbeiten und Fertigstellung der Raumeinrichtung war. Wir bedanken uns bei Architekt Hyra besonders dafür, daß er diese Planerstellung unentgeltlich als seinen Beitrag zur Museumsgestaltung durchgeführt hat. Auch MusOR. Dr. Werner Galler vom Kulturamt der NÖ Landesregierung gab dieser Vitrinengestaltung seine Zustimmung, sodaß die Ausschreibung erfolgen konnte. Die Vergabe erfolgte schließlich an den Bestbieter, an die Tischlerei Franz Merkinger, Waidhofen an der Ybbs.

Nach der Lieferung des Auftrages gab es naturgemäß große Anstrengungen, den Raum für die Öffentlichkeit zeitgerecht fertigzustellen. Ein großes Verdienst gebührt hier wieder Frau Gisela Settele und weiters ihrer Helferin Frau Anneliese Hampözl. Sie haben aus den Beständen des Museums thematisch das Brauchtum im Lebenslauf (Taufe – Hochzeit – Begräbnis) dargestellt. Ergänzend dazu gibt es Trachtenstücke zu sehen, wobei auf ein sehr schönes Festkleid einer Waidhofner Bürgersfrau und auf eine Hammerherrentracht hingewiesen wird. Selbstverständlich fehlt die in unserer Gegend getragene „Linzer Goldhaube“ nicht.

Die anschließend gezeigte und etwas ausführlicher behandelte Verarbeitung von Leinen und Wolle soll als Anreiz für die Wiederbelebung dieser Naturprodukte verstanden werden. Bewußt wurde daher auch eine Videoanlage installiert, die dem Museumsbesucher in zwangloser Folge den Werdegang „vom Lein zum Leinen“ bzw. „Von der Wolle zum Wollstoff“ näherbringt.

Darüber hinaus werden noch Wallfahrten, Bittgänge und Umzüge, die in unserem Gemeindegebiet stattfinden oder von unserem Gemeindegebiet ausgehen, behandelt und dargestellt. Bezüglich der gelieferten und aufgestellten Videoanlage bedanken wir uns bei Herrn Ing. Peter Stockenhuber, Waidhofen an der Ybbs. Er ist auf die Wünsche, die wir für die automatische Vorführung der Filme geäußert haben, eingegangen und hat diese bei der Installierung der Geräte auch umgesetzt.

Neben der Gestaltung des neuen Volkskunderaumes war der Raum, in dem die Kunst ausgestellt ist, besser herzurichten. Die vorhandenen Stellwände wurden von Kustos Othmar Gampus und seinen Helfern Johann Riegler und Johann Schauer neu verkleidet und die Bilder umgehängt, sodaß sich dadurch ein wesentlich günstigeres Erscheinungsbild ergab. Auch zwei neue

Pultvittrinen wurden angeschafft, wovon eine insbesondere zur Aufnahme der Gegenstände aus der „Spende Klaus“ diente.

Mit viel Einsatz und Zusammenarbeit konnte daher einiges an der weiteren Museumsgestaltung verwirklicht werden. Möglich war dies nicht zuletzt durch erhaltene Subventionen seitens der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs und der Kulturabteilung der NÖ Landesregierung. Besten Dank dafür.

Die feierliche Wiedereröffnung der fertiggestellten Räume war wieder eine würdige Feier mit den höchsten Vertretern der Kultur aus Stadt und Umgebung von Waidhofen an der Ybbs.

Bei dieser Feier wurde mehrmals der Dank an Herrn Norbert Prieler für die an das Museum übergebene Spende ausgesprochen. Er hat persönliche Dokumente und Erinnerungstücke des Künstlers Professor Reinhold Klaus dem Musealverein übergeben und dadurch ermöglicht, daß wertvolle Unterlagen für eine diesbezügliche Künstlerbiographie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Teil dieser erhaltenen Dokumente und Erinnerungstücke ist, wie oben erwähnt, im Raum der Kunst, in einer eigenen Vitrine ausgestellt. Professor Klaus ist am 4. November 1963 in Waidhofen an der Ybbs verstorben und am hiesigen Friedhof begraben.

Im behandelten Vereinsjahr haben wir auch unsere Statuten geändert. Sie wurden in der vorjährigen Hauptversammlung beschlossen, sodann eingereicht und von der Vereinsbehörde „nicht untersagt“. Sie sind im Heimatblatt Jg. 16/1990 bereits abgedruckt.

Der Musealverein, vertreten durch seinen Obmann, hat zudem seit 1987 bei der Bildung der „NÖ Eisenstraße“, die sich zuerst als Arbeitsgemeinschaft und dann als Verein installiert hat, mitgeholfen. In Zusammenarbeit mit der NÖ Eisenstraße steht auch die Herausgabe der „Schleifsteinbruch-Manipulation . . . verfasst und gezeichnet von Johann Engleitner k. k. Schleifsteinbruch Verwalter zu Waidhofen an der Ybbs, 1806“, um die sich Dipl.-Ing. Horst Weinek und Dipl.-Ing. Otto Fitz verdient gemacht haben. Ihren Bemühungen ist es zu verdanken, daß dieser wertvolle Beitrag als gemeinsames Druckwerk der Universität Miskolc/Ungarn und der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs herausgegeben wurde. Am 7. Dezember 1990 konnte Bürgermeister Komm.-Rat Erich Vetter diese Neuerscheinung der Öffentlichkeit vorstellen. Die „Schleifsteinbruch-Manipulation“ ist nur über den Musealverein bzw. die Fremdenverkehrsstelle/Kulturamt der Stadt erhältlich.

Mitgeholfen hat der Musealverein weiters bei der Aufstellung der erstrebenswerten Ziele zum „Projekt NÖ Eisenstraße im Bereich der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs“.

Erstmals im Berichtsjahr hat Frau Elisabeth Steinbach Kinder eingeladen und mit ihnen eine Museumsbesichtigung bzw. -führung gemacht. Eine solcherart durchgeführte altersbezogene Einführung in die Heimatkunde kann nie früh genug begonnen werden, weshalb wir ihre aus eigenem Interesse durchgeführte Aktion nur begrüßen und ihr dafür herzlich danken können.

Während der Sommermonate wurde im Museum die Inventarisierung weiter verfolgt. Obmann Almer arbeitete ca. 6 Wochen zuerst mit Klaus Aschauer und dann mit Christian Schobel an der Sache. Mitgeholfen haben auch Kustos Gampus und Frau Heidrun Maier, die uns speziell ihre wertvollen Kunstkenntnisse zur Verfügung stellte. Es wurden die Gegenstände vom Eingang und den Schauräumen durchgehend bis zum Bürgerzimmer aufgenommen. Christian Schobel hat auch die entsprechenden Karteikarten dazu sofort mit Schreibmaschine ausgefertigt.

Fleißig gearbeitet wurde auch an der Erstellung eines neuen Museumsführers. Hierzu bedanken wir uns besonders bei Herrn Dr. Peter Maier, der das Konzept zusammengestellt und verarbeitet hat. Das Manuskript ist fertig, lediglich kleine, eventuell zu erwartende Änderungen müssen noch berücksichtigt werden.

Laufende Arbeiten gab es auch im Depot. Insbesondere wurden die Waffen neu behandelt, eingölt und wieder gelagert. Arbeiten um die sich Kustos Gampus und seine Helfer Riegler und Schauer bemühten.

Dankbar nahmen wir auch die Hilfestellung der heimischen Presse an. Die laufenden Abhandlungen, verfaßt vom Obmann Almer, die der „Bote von der Ybbs“ gedruckt hat und mit denen in zwangloser Folge die einzelnen Räume des Museums vorgestellt wurden, trugen sicherlich zu einer weiteren positiven Entwicklung unseres Museums bei.

Einen wesentlichen Punkt in der Geschichte unseres Hauses konnten wir in diesem Jahr ebenfalls setzen. Am 6. Dezember 1990 haben wir aus Sicherheitsgründen eine Alarmanlage installiert und „scharf“ geschaltet.

Weniger erfreulich war, daß der uns in St. Leonhard am Walde zugestandene Ausstellungsraum wieder an die Stadtgemeinde zurückgegeben werden mußte. Der dort aufgestellte und gezeigte Werdegang über die Flachserzeugung mußte daher abgetragen und im Depot verwahrt werden.

Im Jahre 1990 gab es 2559 Besucher, davon 1073 Schüler.

Seit der letzten Meldung sind verschiedentlich Mitglieder selbst, infolge Gebührenrückstandes oder durch Tod ausgeschieden, neue Mitglieder dazugekommen, sodaß der effektive Stand derzeit 163 beträgt.